

»»» Kleine Heimwehhilfe fürs erste Lager

So ein Lager ist emotional für ein Kind doch ein großes Ereignis. Die gewohnte Umgebung, das eigene Zimmer und die Eltern sind auf einmal nicht mehr da. Oft sind die Kinder auch überhaupt das aller erste Mal alleine von zu Hause weg. Auch wenn es ein großer Schritt für euer Kind ist, so kann es diesen dennoch gut schaffen und an der Erfahrung wachsen. Durch die Erkenntnis, dass es auch eine Zeitlang ohne Eltern zu Recht kommt, lernt es viel und sammelt eigene Erfahrungen.

Wir haben euch hier einige Tipps zusammengestellt, wie ihr euer Kind dabei unterstützen könnt dem Heimweh entgegenzuwirken.

Tipp 1

Packt zusammen mit eurem Kind den Rucksack. Oft wissen die Kinder gar nicht, was alles in ihrem Rucksack ist. Sie suchen dann irgendwas und finden es einfach nicht. So etwas ist oft schnell ein Auslöser für Heimweh. Zeigt eurem Kind, was es alles dabei hat und wo ihr es in den Rucksack packt. Das gibt eurem Kind Sicherheit. Am besten auch alles mit dem Namen vom Kind beschriften, dann tun sich die Leiter bei der Suche nach Sachen leichter.

Tipp 2

Das erste Mal in einem großen Zelt zu schlafen und das auch noch nur in einem Schlafsack und auf einer Isomatte ist schon was Aufregendes und Ungewohntes. Wie kommt man da am besten rein und auch wieder raus? Lasst euer Kind vor dem Lager doch einfach mal im Schlafsack Probe schlafen. So weiß es bereits vor dem Lager, wie es sich anfühlt und hat eine Sache mehr, die ihm bereits bekannt ist. Irgendwann wird es ihm dann sicher auch so wie vielen von uns „alten“ Pfadis gehen, die sich darauf freuen, wieder eine Woche im Schlafsack zu schlafen.

Tipp 3

Oft haben Kinder noch nie irgendwo anders geschlafen. Lasst euer Kind doch einfach mal vor dem Lager bei einem Freund übernachten. Gerne auch ein Wochenende. Warum nicht gleich mit dem Schlafsack? So hatte euer Kind schon einmal eine kleine Trennung, bevor dann die große am Lager kommt.



Tipp 4

Viele Kinder sorgen sich darum, dass es ihren Eltern nicht gut geht. Auch, wenn es für euch sicherlich schwer ist das Kind das erste Mal so lang gehen zu lassen – erspart ihm ausschweifende und tränenreiche Verabschiedungen. Wenn euer Kind merkt, dass es euch sehr schwer fällt euch zu trennen überträgt sich das auch auf das Kind. Ermutigt euer Kind, dass es das schafft, aber kein „ich werde dich so wahnsinnig und unendlich vermissen“ und „ich weiß gar nicht, wie ich die Woche überstehen soll“. Wenn ihr schon nicht wisst, wie ihr die Woche überstehen sollt, wie soll es dann erst euer Kind? Bei manchen Kindern führt so etwas auch zu Schuldgefühlen den Eltern gegenüber und sie wollen daher nicht wegfahren.

Tipp 5

Die Kinder gewöhnen sich mit der Zeit schnell an ihre neue Umgebung und die neuen Herausforderungen. Bald schon denken sie nicht mehr an die anfänglichen Ängste und Befürchtungen. Stört diesen Erfolg bitte nicht, indem ihr das Kind anruft oder gar auf dem Lager besucht. Ein Telefonat oder ein Besuch ruft diese oftmals zurück. Der sicherlich gut gemeinte Wille wirkt hier erfahrungsgemäß meistens leider entgegengesetzt. Aus diesem Grund bitten wir euch auch, eurem Kind kein Handy mitzugeben. Alle Leiter haben ihr Handy auf den Lagern dabei. Wenn irgendwas Dringendes ist, sind wir also immer zu erreichen. Habt aber bitte auch Verständnis, dass wir auf einem Lager nicht die Zeit haben, einen täglichen Lagebericht über die Befindlichkeit eures Kindes zu erstatten. Von Besuchen raten wir ebenfalls ab. Abgesehen davon, dass sie das ganze Lagerleben und -programm durcheinanderbringen, ist es für andere heimwehgefährdete Kinder schwer zu verstehen, wieso nicht auch ihre Eltern sie besuchen kommen, was das Problem nicht verbessert. Grundsätzlich gilt: Solange ihr nichts von uns hört, ist alles in Ordnung.

